

# Stadtverordnetenversammlung Cottbus / Chosebuz

## Antrag

Antrags-Nr.: 023/05

Antragsteller: Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

Antragsdatum: 26.10.2005

**Antragsgegenstand:** „Stolpersteine“, ein Projekt gegen das Vergessen

### Inhalt des Antrages:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

1. Die Stadtverordnetenversammlung billigt das Projekt „Stolpersteine“.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die Umsetzung des Projektes „Stolpersteine“ zu fördern.

#### Begründung:

„Stolpersteine“ erinnern inzwischen in über 100 Städten in der Bundesrepublik an die Vertreibung und Vernichtung von Juden, Sinti und Roma, politisch Verfolgten, Homosexuellen, Zeugen Jehovas sowie Euthanasieopfer im deutschen Faschismus. In Brandenburg wurden bereits in Neuruppin, Eberswalde, Teupitz, Königs-Wusterhausen, Eisenhüttenstadt und Lübben „Stolpersteine“ verlegt. Auch die Stadtverordnetenversammlung in Mittenwalde hat im Februar 2005 einen entsprechenden Antrag gefasst.

„Stolpersteine“ sind 10x10x10 cm große Betonsteine, an denen sich auf der Oberseite ein Messingblech befindet. Die Messingplatte enthält den Schriftzug „Hier wohnte“ sowie den Namen, das Geburtsjahr, das Datum der Deportation und Angaben über das Schicksal des betroffenen Menschen. Die Steine werden direkt vor der Haustür der letzten Wohnung in den Bürgersteig, im öffentlichen Raum, eingelassen.

„Stolpersteine“ sind ein Projekt des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Die im Bürgersteig eingelassenen „Stolpersteine“ werden durch das Begehen blank poliert und der Passant stolpert mit den Augen darüber. Die „blinkenden Erinnerungen“ geben den Opfern ihren Namen zurück und zeigen, dass die Geschichte vor der eigenen Haustür oder in direkter Nachbarschaft geschieht.

In einem ersten Schritt soll der Gruppe der jüdischen Bewohner gedacht werden. Zum Schicksal der jüdischen Bevölkerung in Cottbus liegen in der Zwischenzeit gesicherte Erkenntnisse vor (Kober 1988; Diekmann, Schoeps 1995) und wurden durch die Untersuchungen im Rahmen des Projektes XENOS ([www.judentum-lausitz.de/Hauptseite/Hauptseite.htm](http://www.judentum-lausitz.de/Hauptseite/Hauptseite.htm)) vertieft. Bei der Auswahl der Personen kann auf diese Angaben zurückgegriffen werden.

Wünschenswert ist eine Beteiligung von Cottbuser Schulen, die sich im Rahmen von Fach- oder Projektarbeiten mit der Geschichte der Cottbuser Juden, aber auch den anderen Verfolgten des Naziregimes, auseinandersetzen könnten. Zur Recherchierung weiterer Opferdaten wird die Gründung eines Arbeitskreises interessierter Bürger und Institutionen notwendig sein.

Die Verlegung jedes Steines durch Gunter Demnig kostet z.Zt. 95,- €. Die Finanzierung der „Stolpersteine“ erfolgt über Patenschaften. Die Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN wird zunächst drei „Stolpersteine“ beauftragen. Für die Übernahme weiterer Patenschaften durch Privatpersonen, Vereine und sonstige Interessierte ist zu werben.

#### Literatur:

- Kober, Steffen: Geschichte und Gegenwart des Bezirkes Cottbus; Niederlausitzer Studien, Heft 22, S. 123 ff; Cottbus 1988
- Diekmann, Irene; Schoeps, Julius H. (Hrsg.): Wegweiser durch das jüdische Brandenburg; Berlin 1995